

Altersfürsorge = Assistance aux vieillards

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **3 (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Greisinnen, die bei Familienangehörigen wohnen. Umgekehrt figurieren Appenzell I.-Rh., Tessin, Wallis, Graubünden, Obwalden und Freiburg, welche verhältnismäßig viele noch erwerbstätige Alte aufzuweisen haben, unter den Kantonen, von deren betagten Bevölkerung ein relativ geringer Bruchteil mit Ehegatten oder Kindern zusammenlebt. Diese Tatsache widerspricht den patriarchalischen Verhältnissen dieser Kantone nur scheinbar: sie findet ihre natürliche Erklärung einmal in der geringen Ekehäufigkeit rein ländlicher und Gebirgsgegenden, die nur für eine beschränkte Zahl von Familien eine Existenzgrundlage bieten, sodaß viele ledig bleiben müssen, und sodann in der Abwanderung der Söhne und Töchter, welche den alten Vater oder die betagte Mutter oft allein auf dem Gütlein zurücklassen. In dieser Hinsicht ist also in den Stadt- und Industriekantonen die Voraussetzung für normalere Lebensverhältnisse gegeben, die freilich durch die sonst sich dort geltend machenden Einflüsse oft illusorisch gemacht wird. W. A.

Altersfürsorge. Assistance aux vieillards.

Erster Kurs für Altersfürsorge.

Auf Anregung der Zürcher Frauenzentrale und der Sozialen Frauenschule fand vom 15. Januar bis zum 5. Februar ein Altersfürsorgekurs von fünf Vorträgen statt, die jeweilen abends von 6 bis 7 Uhr abgehalten wurden und über Erwarten gut besucht waren, sodaß die dafür zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten der Frauenzentrale gerade noch ausreichten. Die Vorträge waren in erster Linie für die Schülerinnen der Sozialen Frauenschule bestimmt, dann aber auch für die Mitglieder und Mitarbeiter der Frauenzentrale und der Stiftung „Für das Alter“, sowie für weitere Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Am 15. Januar eröffnete Dr. med. M. Fingerhuth den Kurs mit der Behandlung des Themas „Zum Verständnis der alten Leute (Physiologie und Psychologie des Alters).“ Der Gedankengang des fesselnden Referats ist zu Beginn dieser Nummer wiedergegeben. Am 22. Januar sprachen Pfarrer R. Weiß und Frau Pfarrer E. Sutz über „Die Notlage unserer Alten und die Arbeit der Stiftung für das Alter“, am 23. Januar Pfarrer J. R. Hauri über das Thema „Was können wir zur Linderung der seelischen Not unserer Greise und Greisinnen tun? (Alterspflege)“. Am 29. Januar referierte Dr. W. Ammann über „Bedeutung der

Altersversicherung und gegenwärtiger Stand der darauf gerichteten Bestrebungen in der Schweiz“. Ein Lichtbildervortrag, der zweimal gehalten werden mußte, beschloß am 5. Februar die gelungene Veranstaltung, die zu gelegentlicher Wiederholung ermutigt

Société de Secours moral et d'Assistance aux vieillards à Niort (France).

Il existe à Niort (Dép. Deux-Sèvres) depuis plusieurs années, une œuvre particulièrement intéressante qui a pour titre „Société de Secours moral et d'Assistance aux vieillards“. Elle a pour but de soulager les infortunés, d'atténuer la souffrance des membres âgés dépourvus de ressources suffisantes. Elle est dirigée par les dames adhérentes à la Fédération des retraites civiles et militaires de la ville de Niort. Leur rôle consiste à assurer des soins immédiats aux malades, à appeler un médecin, à procurer des garde-malades. Aux membres qui viennent à décéder, la Société assure des funérailles décentes, conformes à leur volonté. On sait quelles ruines et par suite quelles détresses ont sévi au lendemain de la guerre parmi les petits rentiers, petits propriétaires et petits retraités. On comprendra donc quelle louable tâche a entreprise la Société de Secours Moral et d'Assistance quand on saura qu'elle poursuit, comme couronnement de l'œuvre, la création d'une maison familiale si nécessaire aux personnes isolées et petits ménages.

Ein Beispiel gemeinnütziger Altersfürsorge in England.

Die königliche Wohltätigkeitsgesellschaft für Gärtner hielt Ende November unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales ein Essen ab zur Feier ihres 79jährigen Bestehens. Der Zweck der Gesellschaft besteht darin, notleidenden alten Gärtnern sowie ihren Witwen eine lebenslängliche Pension auszurichten. Außerdem unterstützt sie vorübergehend solche, welche für dauernde Hilfe angemeldet sind, und hilft sofort bei Unfällen oder Not. Gegenwärtig erhalten über 250 alte Männer und Frauen in den verschiedenen Landesteilen jährliche Pensionen und weitere 90 werden vorübergehend unterstützt.

Um die gegenwärtigen Unterstützungen aufrechtzuerhalten, sind, wie der Vorsitzende ausführte, 5000 Pfund (Fr. 125,000.—) jährlich erforderlich, während bloß jährliche Einnahmen von 1000 Pfund (Fr. 25,000.—) gesichert sind. Überdies liegen 50 neue, dringende Gesuche um sofortige Hilfe vor. Aufgabe des

Festessens ist es, nicht nur dieses Defizit zu decken, sondern die Mittel für die Ausdehnung der Fürsorgetätigkeit aufzubringen.

Der Prinz von Wales gibt nun Kenntnis von einem echt englischen Vorschlag. Ein edler Gönner dieser Institution hat sich bereit erklärt, 1000 Pfund (Fr. 25,000.—) beizusteuern, wenn am heutigen Abend 9000 Pfund (Fr. 225,000.—) aufgebracht werden. Sollten gar 18,000 Pfund zusammengelegt werden, würde er 2000 Pfund spenden. Während weitere Reden gewechselt wurden, nahm die Sammlung ihren Gang. Zuerst ergab sie 8200 Pfund, ein Betrag, der durch einen nochmaligen Appell auf 9000 Pfund erhöht werden konnte. Bevor das Essen zu Ende war, wurde mitgeteilt, daß der edle Gönner das Resultat auf 10,000 Pfund ergänzt habe. Die Teilnehmer des Festessens haben somit die ansehnliche Summe von Fr. 250,000.— gezeichnet.

Un istituto per l'assistenza ai vecchi a Roma.

Roma ricorderà l'avvenimento del 25. anno di Regno di Vittorio Emanuele III promuovendo la fondazione di un grande istituto destinato a coordinare, concretare e modernizzare l'assistenza dei vecchi e a combattere l'accattonaggio. Il Presidente del Consiglio, B. Mussolini, prendendo in esame alcune proposte formulate dal Ministro Federzoni e dal R. Commissario per la città di Roma, senatore Filippo Cremonesi, ha deciso di festeggiare l'avvenimento con la fondazione di detto istituto, tenuto specialmente conto dell'alta finalità sociale dell'assistenza in sè stessa e dei particolari bisogni della città di Roma che presenta notevoli deficienze nei servizi diretti ad eliminare l'accattonaggio. L'opera di pietà, destinata a porgere un conforto ai diseredati della fortuna e rasserenare gli ultimi giorni della vecchiaia, risponde a sentimenti umani del più alto significato e sarà universalmente apprezzato.

Le condizioni della vita civile odierna fanno tanto più sentire la necessità di un intervento a favore dei vecchi anche se non completamente poveri, poichè numerosi sono i casi in cui, per la invalidità di persone anziane o per determinate condizioni di famiglia, si palesa necessario un ricovero a modicissimo prezzo, mentre oggi la insufficienza di posti degli istituti caritativi e l'alto prezzo degli istituti privati rendono impossibile un soccorso assai spesso indispensabile. L'istituto potrà provvedere tanto agli inabili al lavoro ed ai vecchi invalidi poveri, quanto alle stesse categorie di persone non assolutamente povere e in un colloquio

preliminare tenuto tra il Presidente del Consiglio on Mussolini, il Ministro Federzoni e il R. Commissario senatore Cremonesi è stato stabilito di studiare immediatamente tutte le modalità necessarie per concretare i provvedimenti. *Gazzetta di Puglia Bari.*

Altersversicherung. Assurance-vieillesse.

Die staatliche Altersversicherung im Kanton Appenzell A.-Rh. steht in greifbarer Nähe. Bereits hat der Kantonsrat die Vorlage erstmals beraten und mehrheitlich gutgeheißen. Zurzeit ist sie der Volksdiskussion unterstellt, um im März nochmals behandelt und der nächsten Landsgemeinde zum Entscheid vorgelegt werden zu können. Die außerrhodische Altersversicherung lehnt sich an das Vorbild der glarnerischen an, nur daß die Prämie statt Fr. 6.— im Jahre Fr. 10.— beträgt und die Rente auf maximal Fr. 400.— angesetzt ist statt auf Fr. 300.—. In der Volksdiskussion gibt namentlich die Differenzierung der Renten für Männer und Frauen viel zu reden: die Renten sollen Fr. 2—400 für Männer und Fr. 150—300 für Frauen betragen. Eine ähnliche Differenzierung besteht auch in der glarnerischen Alters- und Invalidenversicherung. Hier wie dort wird sie mit der durchschnittlich höheren Lebensdauer des weiblichen Geschlechtes bzw. der durchschnittlich längeren Dauer der Rentenzahlungen begründet. Von der Regierung wird eine spätere Gleichstellung der beiden Geschlechter in Aussicht gestellt, jedoch die Auffassung vertreten, es solle damit zugewartet werden, bis die aus der Versicherung erwachsenden finanziellen Lasten besser überblickt werden können.

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

Genehmigung von Bericht und Rechnung 1923 durch den Bundesrat. Auf Antrag von Bundesrat Chuard, Chef des eidg. Departements des Innern, hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 6. Januar 1925 beschlossen, von Bericht und Rechnung der Stiftung „Für das Alter“ für das Jahr 1923 in zustimmendem Sinne Vormerk zu nehmen.

Approbation du rapport et des comptes 1923 par le Conseil fédéral. Sur la proposition de M. le Cons. féd. Chuard, chef du Département de l'Intérieur, le Conseil fédéral a, dans sa séance du 6 janvier 1925, pris connaissance et adopté le rapport annuel et les comptes de la Fondation „Pour la Vieillesse“ pour l'année 1923.